

Schuleingangsphase flexibel, jahrgangsgemischt, integrativ

**Fachmoderatorentag Bereich Grundschule
LISA Halle**

**Pädagogik entsteht nicht aus sich selbst heraus.
Sie entsteht nur, wenn jemand in einer liebevollen Beziehung
oder in Konfrontation mit der Gegenwart steht.**

Loris Malaguzzi

Gliederung des Vortrags

1. Die liebevolle Beziehung
2. Ernüchterung
3. Auf welche Konfrontation antwortet das Modell?
4. Varianten in Europa
5. Wie sicher ist die Schuleingangsphase gut?
Forschungsergebnisse
6. Gestaltung der Schuleingangsphase
7. Schuleingangsphase als Entwicklungsvorhaben

1. Die liebevolle Beziehung



Die liebevolle Beziehung

Ressourcenorientierung,
Vertrauen und Wertschätzung

- Kinder stärken
- Alle Kinder in ihren Begabungen fördern
- Keine Kinder zurückstellen
- Alle Kinder in der Grundschule unterrichten
- Kindern flexibel Zeit zur Entwicklung geben
- Bildungschancen durch geeignete Förderung verbessern

Die liebevolle Beziehung : Was sagen Eltern zur Schuleingangsphase?

- Zu Beginn der Jahrgangsmischung ist es nötig, dass die Eltern den Lehrerinnen und Lehrern **vertrauen**.
- Nach einem Jahr im Schulversuch wird aus dem Vertrauensvorschuss **Wertschätzung**
 - Alle Kinder freuen sich auf die Schule.
 - Die meisten Eltern fühlen sich sehr viel besser informiert darüber, was mit ihren Kindern passiert.
 - Alle Eltern bestätigen, dass die Schule mehr auf die Individualität ihres Kindes eingeht.
 - Wenige Eltern glauben, dass man mit den traditionellen Methoden besser lernt.

Ergebnisse aus dem Thüringer
Schulversuch Veränderte
Schuleingangsphase
(Carle/Berthold 2004)



„Ich wünsche mir,
dass ich auch so
eine Schule gehabt
hätte.“

Die liebevolle Beziehung.... Basis für Motivation

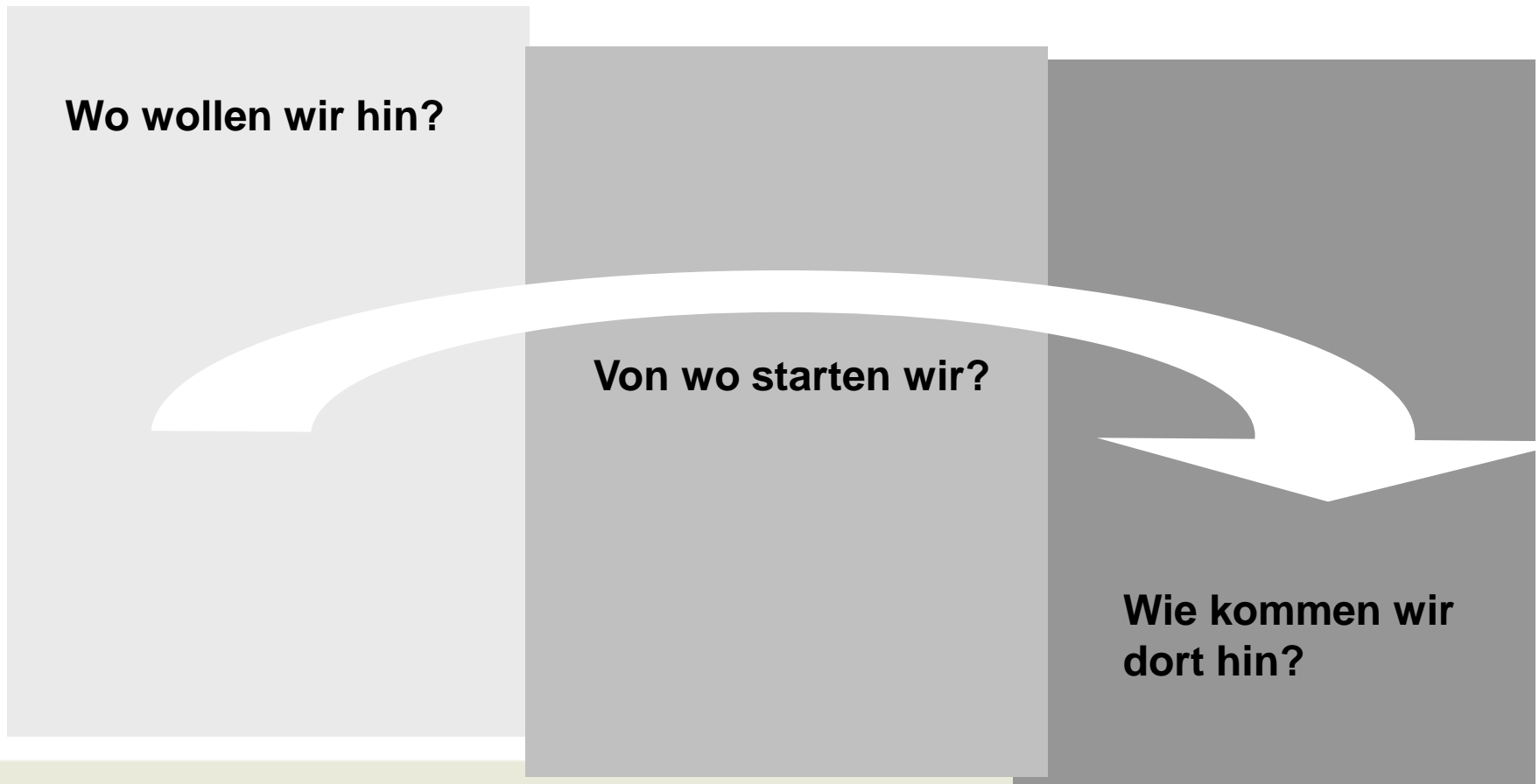
- Wenn die Kinder gerne zu Schule gehen, ist die Hälfte des Schulerfolgs schon gesichert
- Darin ist die altersgemischte Schuleingangsphase spitze!

Das Konstrukt der Leistungsmotivation erklärt, warum Menschen bestimmte Aufgaben und Aktivitäten wählen, wie beharrlich sie diese ausführen und welche Leistungen sie darin erbringen. (Eccles, Wigfield & Schiefele, 1998)

Ein positiver Zusammenhang zwischen Motivation und Schulerfolg wurde theoretisch begründet und empirisch vielfach belegt (Ryan & Deci, 2000; Ryan & Connell, 1998; Wentzel, Weinberger, Ford & Feldmann, 1990)

Kinder in der flexiblen und integrativen Schuleingangsphase zeigen sich hoch motiviert, lernen eifrig und ausdauernd und zeigen gleich gute bis bessere Leistungen als Kinder in Jahrgangsklassen. (Carle & Metzen 2008)

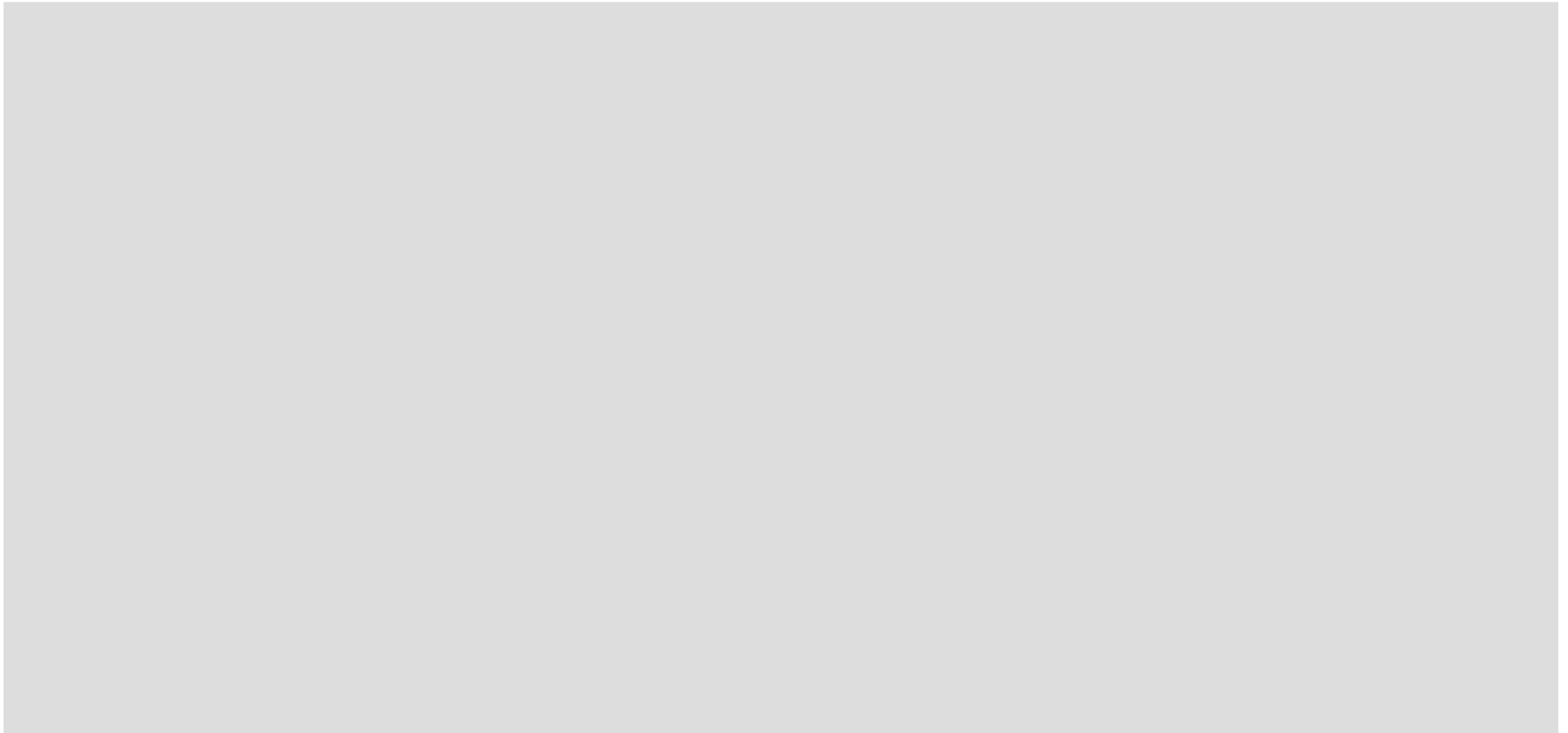
2. Ernüchterndes zur Schuleingangsphase



Flexible jahrgangsgemischte Schuleingangsphase

- ist kein Allheilmittel für alle Probleme
- erfordert eine Basis an Öffnung und Differenzierung im Unterricht
- kann von Schulen i.d.R. nicht ohne fremde Unterstützung aufgebaut werden
- braucht mehrere Jahre Entwicklungszeit
- ist dann aber ein guter Hintergrund, um das individuelle Kind zu fördern, vom ersten Schultag an und mit Hilfe der Kinder selbst

3. Worauf antwortet die flexible und jahrgangsgemischte Schuleingangsphase?



Auf welche Konfrontation mit der Realität antwortet das Modell der flexiblen, jahrgangsgemischten und integrativen Schuleingangsphase?

die negativen Fakten:

- Deutschland hat eine hohe – nicht zu rechtfertigende – Abhängigkeit der Schulleistung von der sozialen Herkunft,
- lange Schulbesuchsdauer durch Zurückstellungen vor Schulanfang und Sitzenbleiben schon in der Grundschule.
- hinsichtlich der Umsetzung der UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen – und Deutschlands internationaler Aufholbedarf (2006/2008)

Worauf antwortet das Modell der flexiblen, jahrgangsgemischten und integrativen Schuleingangsphase?

die positiven Fakten:

- zunehmende Anerkennung von heterogenen Lernvoraussetzungen als Normalfall
- gute Erfahrung mit inklusivem Unterricht (z.B. Italien seit 30 Jahren, Finnland, Schweden, Österreich),
- Erkenntnis, dass Kinder sehr viel von Kindern lernen und schon früh didaktische Kompetenz besitzen können
- Erkenntnis, dass sich unterschiedliche Sozialisationsfaktoren kompensieren können und Entwicklungsprognosen im Schulanfangsalter noch sehr vage sind
- Erkenntnis, dass gerade Übergänge sehr emotional aufgeladene Situationen sind, in denen Kinder große Sprünge schaffen, aber auch schwere Rückschläge in ihrer Entwicklung erleiden können

4. Varianten der Schuleingangsphase in Europa

In der Regel:

Mehrere Klassen als Einheit, jahrgangsgemischt,
integrativ, flexibel, keine Zurückstellungen,
Schuleingangsdiagnostik als Förderdiagnostik

Variationen:

- 1) beim Alter der Kinder
- 2) beim Einschulungstermin
- 3) bei der Abgrenzung der Systeme Kindergarten und Schule
- 4) bei der Personalausstattung
- 5) bei der Öffnungszeit (meist ganztägig!)

5. Wie sicher ist die Schuleingangsphase gut? Forschungsergebnisse

Forschungsergebnisse zur Schuleingangsphase

Schweizer Modell (Vogt 2009, n=182 Lehrpersonen):











es handelt sich um eine neue Schulform, nicht um eine Mischung zwischen Kindergarten und Schule.

- Teamteaching wird unterschiedlich umgesetzt (von nebeneinander bis alles gemeinsam)
- hoher Weiterbildungsbedarf im didaktischen Bereich

Brandenburg, Baden-Württemberg, Thüringen

- hoher Anteil offener Arbeitsformen
- minimal bessere Schulleistungen als in vergleichbaren Jahrgangsklassen
- sehr viel besseres Sozialverhalten als in Jahrgangsklassen
- hoher Weiterbildungsbedarf im didaktischen Bereich

Schulversuche zur Schuleingangsphase in der BRD seit 1993 - Ergebnisse

- Die neue Schuleingangsphase lässt sich einführen! (z.B. Brandenburg, Bremen) 
- Hauptgewinn liegt in der Motivation und im sozialen Lernen (Schleswig-Holstein, Brandenburg) 
- Beschreibung guter Beispiele (z.B. Schleswig-Holstein) 
- Welches der Modelle ist das beste? (Baden-Württemberg) 
- Jahrgangsmischung 
- Theoriegestützte Ausarbeitungen im Schulversuch (Hessen) 
- Gelingensbedingungen (Niedersachsen) 
- So gelingt die Einführung der Schuleingangsphase in den Schulen („Veränderte Schuleingangsphase“ - Thüringen) 
- Notwendige Ausgangslage der Unterrichtsqualität (Thüringen) 
- Wie lässt sich die neue Schuleingangsphase landesweit einführen? (Thüringen) 

Forschungsergebnisse zum: Gemeinsamen Lernen in der Schuleingangsphase

- Pluspunkte der Schuleingangsphase sind:
 - höhere Leistungsmotivation
 - besseres Sozialverhalten
 - weniger Leerlauf
 - Anreize durch Lernen anderer Kinder
- Bessere Schulleistung wird daraus erst, wenn
 - jedes Kind geeignete Aufgaben erhält
 - eine Lernumgebung für selbstständiges Arbeiten zur Verfügung steht
 - die Unterrichtsinhalte zum Reflektieren und vertieften Lernen anregen.

Kinder gutieren Freiheit, Wertschätzung, Erfolg mit fleißigem Bearbeiten der Aufgaben

Kinder reagieren auf die Aufgaben und darauf, welcher Erfolg wertgeschätzt wird sensibel

Forschungsergebnisse: Vorteile der Jahrgangsmischung für Kinder in der Schuleingangsphase

Jahrgangsmischung

- Kinder begleiten Kinder am Schuleintritt
- Kleine Kinder kommen schneller in der großen Schule an
- Kinder lernen von Kindern
- Kinder können andere Kinder fragen
- Kinder lernen beim Erklären
- Kinder haben das gute Gefühl für andere da sein zu können
- Kinder sind einmal die Kleinen und dann die Großen in ihrer Gruppe
- Kinder können ein- bis drei Jahre in ihrer Stammgruppe verweilen
- Kinder müssen den Übergang in die nächste Klasse nicht alleine bewältigen
- Lehrer gehen individueller auf die Kinder ein

Forschungsergebnisse: Jahrgangsmischung und Flexibilisierung

Flexibilisierung

- Ohne Jahrgangsmischung wird flexibles Durchlaufen der beiden ersten Klassen erschwert
- Flexibles Arbeiten auf fachbezogenen verschiedenen Leistungsniveaus ist in der Jahrgangsmischung leichter

ca. 7% der Kinder drei Jahre und ca. 3 %
nur ein Jahr

6. Gestaltung der Schuleingangsphase

Rhythmisierung – darauf kommt es an

- Die richtige kindgerechte Mischung der Lernangebote
- Die Dramaturgie des Tages
- Anerkennung, dass Kinder unterschiedliche persönliche Rhythmen haben
- Die Arbeit der Lehrpersonen benötigt auch Rhythmisierung

Mehrpädagogensystem

Zwei verschiedene Denkgebäude:

- Lehrpersonen als GeneralistInnen
- PädagogInnen als kooperierende SpezialistInnen

Organisationsstrukturen:

- Teams
- Teamziele
- Rhythmen und Zeitfenster
- Regeln

Öffentlichkeitsarbeit

- Interne Öffentlichkeit
 - Lehrpersonen
 - Eltern
 - Kinder
 - Hausmeister
- Externe Öffentlichkeit
 - Kindergarten
 - Weiterführende Schulen
 - Familienzentrum
 - Alltagsmittelpunkte: Bäcker etc.
 - Behörden
 - Politik

Zentrale Bereiche der Entwicklung der Schuleingangsphase

- Jahrgangsmischung und Flexibilisierung
 - Mehrpädagogensystem
 - Öffentlichkeitsarbeit
 - Rhythmisierung
 - Leistungsdokumentation
 - Didaktik als Fundament
-
- Die Beratung und Unterstützung der Schulen bei ihrer Entwicklung!

Zentraler Befund aller Studien

- Der zentrale Engpass scheint die didaktische (Selbst-) Qualifizierung zu sein.



Das Lernen der Kinder als Kernprozess der Schule – die didaktische Arbeit als zentraler Serviceprozess

Die gleiche Aufgabe stellt unterschiedliche Anforderungen an die Kinder – je nach Lernvoraussetzungen

Vorschulkinder und Schulanfänger "*Gezinktes Memory*" jeweils zwei gleiche Spielkarten, mit dem Bild nach unten. Die wörtliche Bezeichnung (z. B. Kirche, Kirsche, Brot, Boot) auf der Rückseite aufgedruckt, also sichtbar.

- 1. Gruppe: räumt das Spielfeld in einem Zug auf.
- 2. Gruppe: ignoriert die Schrift
- 3. Gruppe: ignoriert die Feinheiten, decken zunächst z.B. Kirche und Kirsche auf, sind empört, dass das Ergebnis zwei ungleiche Bilder sind, beginnen genauer die Schriftzüge zu vergleichen

Nicht Buchstaben oder Wörter auswendig lernen, sondern das System verstehen ist entscheidend für Lesen und Schreiben lernen.



Wie Leon von anderen Kindern lernt – zweite Schulwoche



8.46 Uhr



8.57 Uhr



9.02 Uhr: Platz erobert
und das Programm

gestartet!

*Jahrgangsmischung –
Ausbildung von Tutorsystemen, Entwicklung von
Partneraufgaben etc.*

Individuelle Unterstützung durch die Lehrerin:

Integrative Didaktik



Wie lernen unterschiedliche Kinder voneinander?

Nachahmen

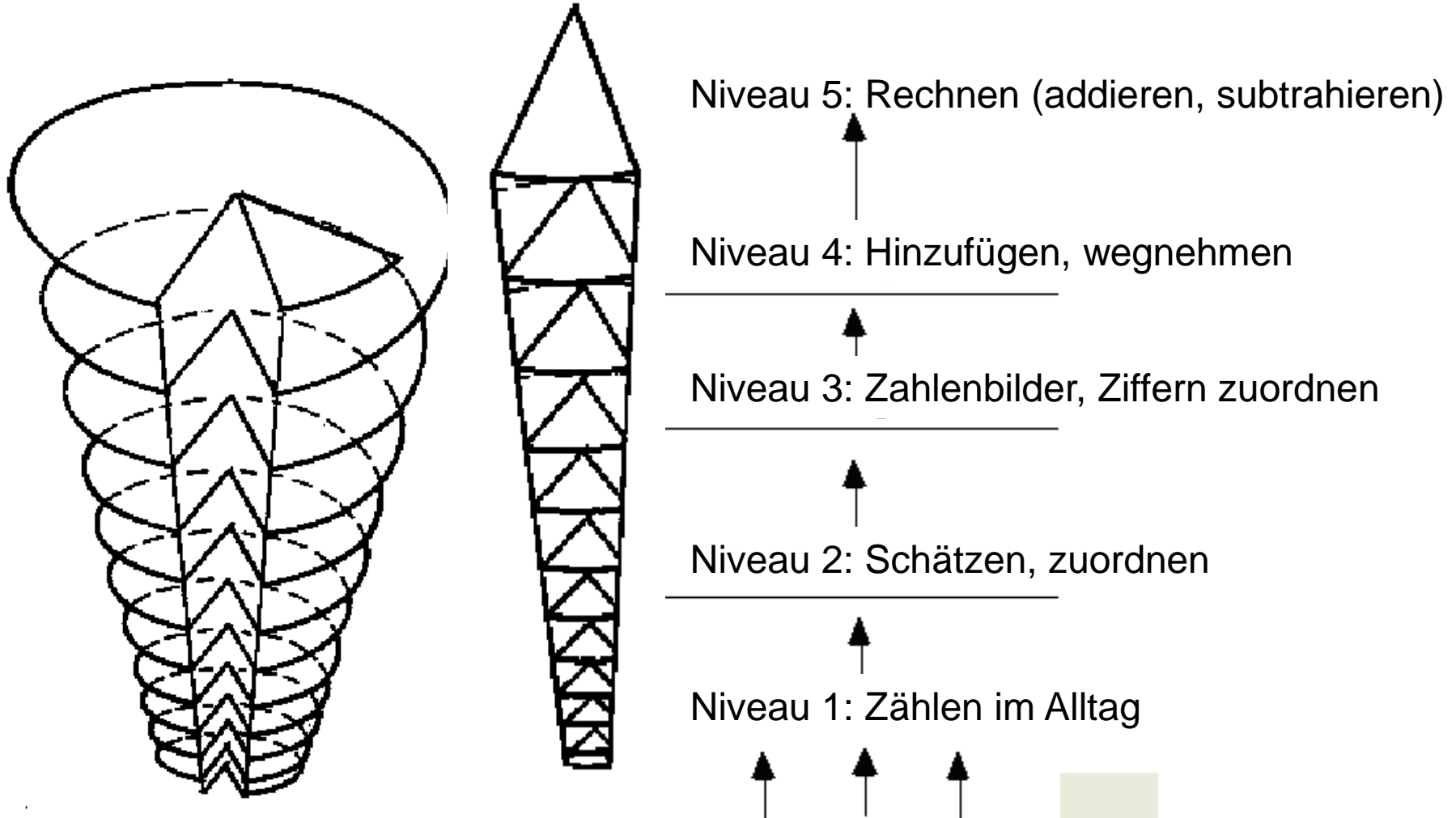
Etwas von den Großen nebenbei
mitbekommen

Reflexiv durch gemeinsame
Aufgaben, die auf unterschiedlichen
Niveaus oder mehrperspektivisch
bearbeitet werden können

Spiralcurricula – als Variante für die Schuleingangsphase



Lernen mit Spiralcurriculum



Orientierungsmerkmale der didaktischen Gestaltung

Förderperspektive

- keine Defizitperspektive, sondern Orientierung an Ressourcen und Stärken

Kind als Person ansprechen – Themen eröffnen

- Heterogenität der Kinder achten und wertschätzen
- Kind als aktiven Gestalter seines Lebens – und des Unterrichts – anerkennen
- Fokus: jeder angebotene Inhalt muss erst noch zum Thema des Kindes werden

Klasse als Lerngemeinschaft

- anerkennen, dass Kinder von Kindern lernen
- Klassengemeinschaft sieht sich als Lerngemeinschaft, die jedes Kind mitnimmt

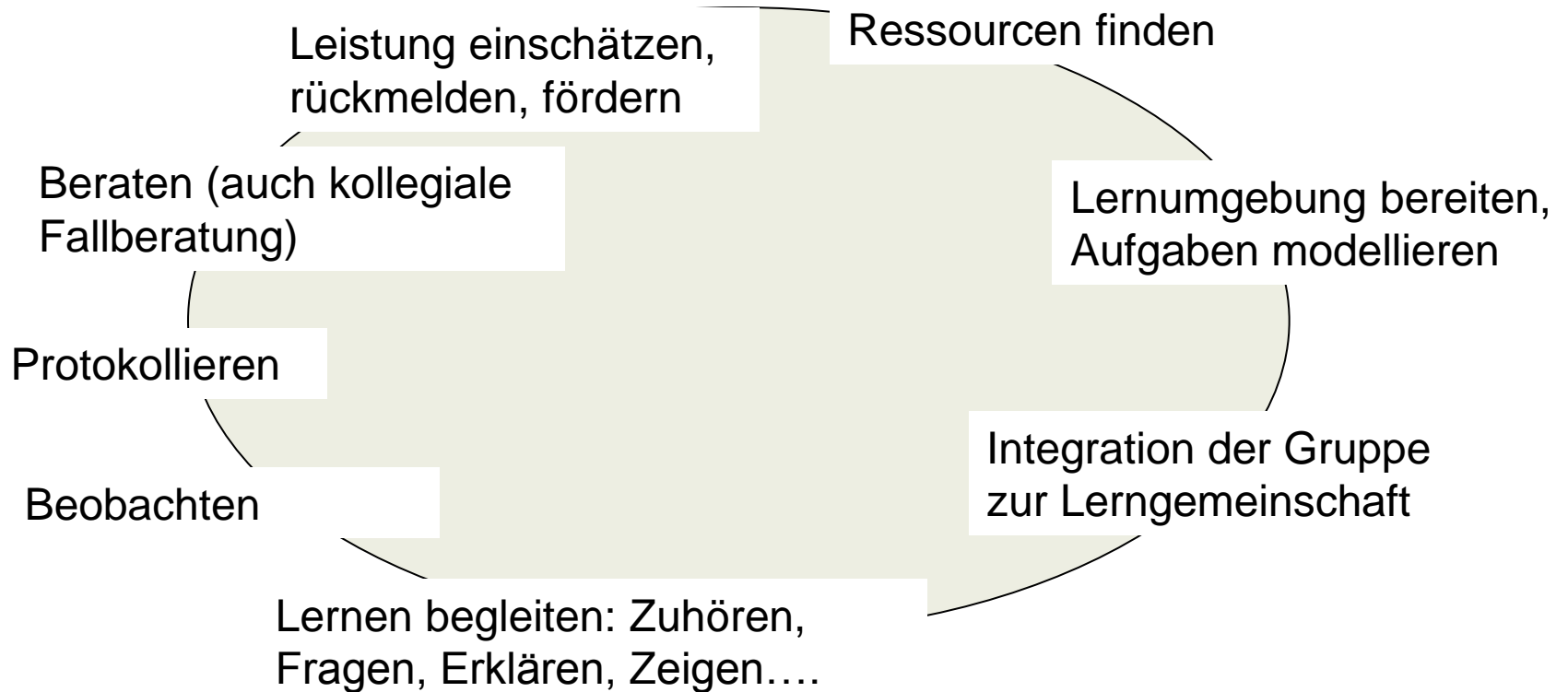
Anspruchsvolles Lernen

- Denken und Erkennen, nicht abarbeiten
- Aufgabentypen fordern zum Denken heraus, auch beim Üben

Ko-konstruktive, liebevoll zugewandte Lernbegleitung

- Lehrperson interessiert sich für die Arbeiten, die Denkprozesse, die Entdeckungen der Kinder und fordert sie heraus, ohne zu dominieren

Didaktische Arbeit als Gesamtkunstwerk



Leistungsdokumentation

Leistungsdokumentation

- Dem Lernen der Kinder auf die Spur kommen
- Reflexionen der Kinder festhalten
- Anlassbezogen genauer beobachten:
z.B. wenn es mir nicht gelingt, das Kind zu unterstützen
- Regelmäßig beobachten:
z.B. jeden Tag 10 Minuten lang
- Lernzielkontrollen dann, wenn ein Kind ein Pensum erfüllt hat

Wie erfahren die Eltern, was ihr Kind leistet?

- Beispiel für laufende Information:
 - Elternhefte
 - Einträge im Wochenplan
 - Tür- und Angelgespräche am offenen Anfang
 - Portfolios
- Beratung über die Verweildauer
 - Gespräche zwischen Lehrerin und Eltern
 - Halbjahresgespräche
 - und vieles andere mehr

Schuleingangsphase systematisch entwickeln

- Planungsphase
- Einführungsphase
- Konsolidierungsphase
- Phase der Verbesserung

Entscheidende Entwicklungsbereiche

- Schaffung eines Systems, das der Heterogenität der Kinder gerecht wird
 - Jahrgangsmischung und Flexibilisierung
 - Integrative Didaktik
 - Rhythmisierung
 - Leistungsdokumentation
 - Mehrpädagogensystem
- Qualifizierung der Mitarbeiter/-innen
 - durch Kooperation zwischen Schulen bzw. Schuleingangsphasenteams
 - durch Fortbildung, Schulbegleitung
- Öffentlichkeitsarbeit nach innen und außen
 - Transparenz und Orientierung
 - Sicherheit im Wandlungsprozess
- Qualitätssicherung im Leistungs- und im Veränderungsprozess

Woher weiß ich bei 25 Kindern, welches Material für wen angemessen ist?

Didaktische Gestaltung

1. Kinder beobachten, kindliche Lernprozesse verstehen lernen
2. Konsequenzen für die Unterrichtsgestaltung ziehen

Langzeitbeobachtungen von Entwicklungsprozessen

Didaktische Gestaltung

- # Aus Beobachtungsreihen erschließen sich Entwicklungsprozesse der Kinder **nicht** von selbst
- # Leichter lassen sich Entwicklungen erkennen, wenn man idealtypische Vorstellungen von möglichen Entwicklungen hat



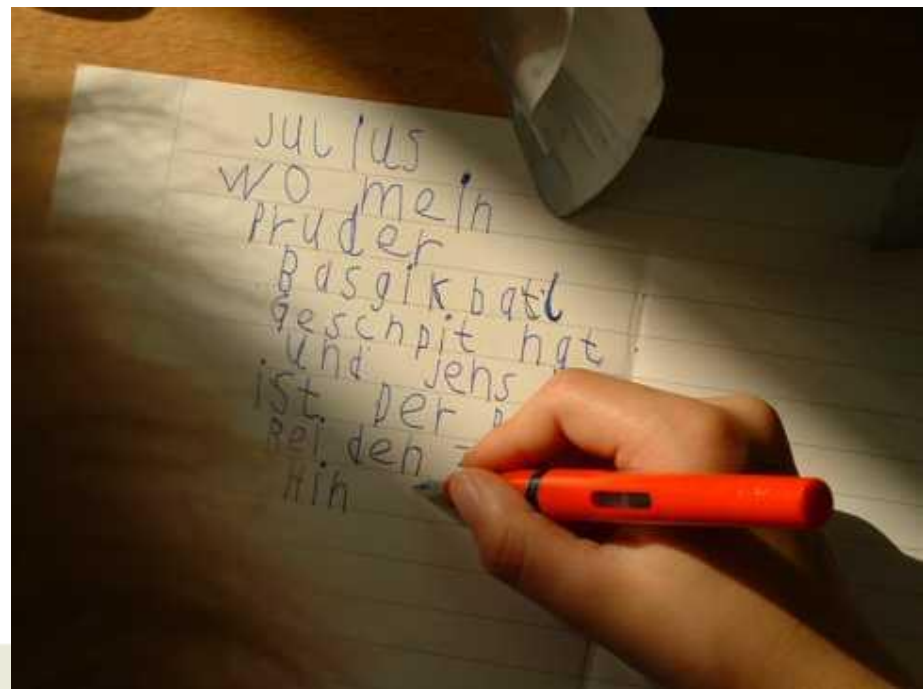
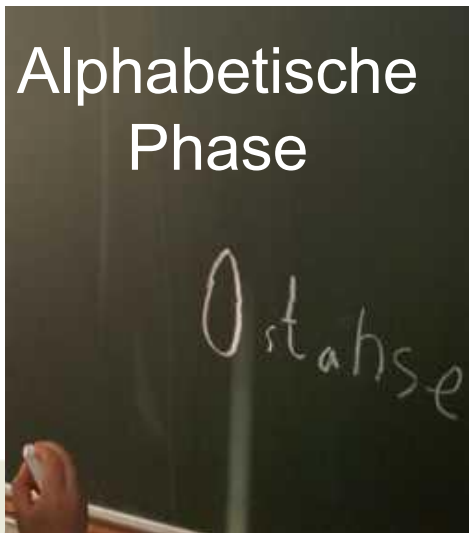
Langzeitbeobachtungen von Entwicklungsprozessen hier: Schriftspracherwerb

Didaktische Gestaltung

Logographemische

Phase
HKEIK
HKEIK
HEEK
HEKE

Alphabetische
Phase



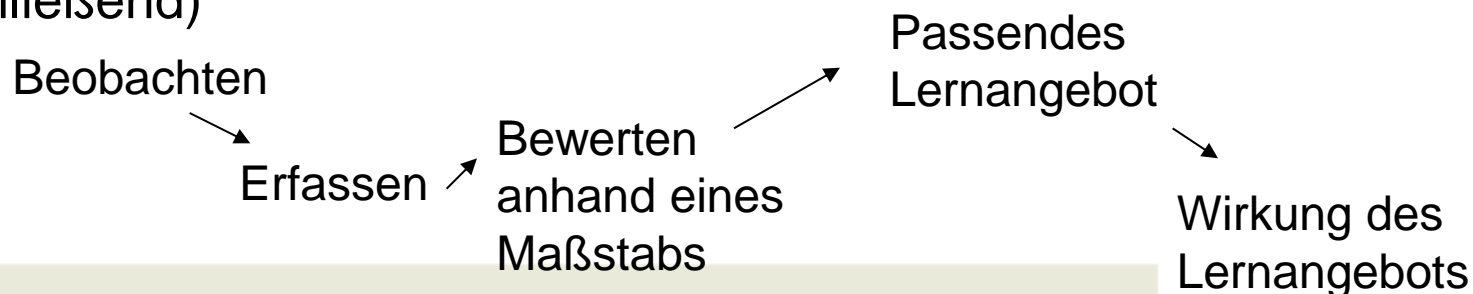
Aus Lernbeobachtungen Konsequenzen für den Unterricht ziehen

Didaktische Gestaltung

- # Wer Entwicklungen erkannt hat, weiß noch nicht ohne weiteres, welches Angebot das Kind nun am besten fördern würde.
- # Bedeutsam ist fachliches Wissen und seine didaktische Zuspitzung auf Wesentliches und
- # eine Vorstellung darüber, welche Aufgabenarten Kinder ansprechen und zur Reflexion anregen, denn auf die Aufgabenqualität kommt es an!

Diagnostisch-didaktische Kompetenz

- Erfassen der Lernausgangslage (Fähigkeiten, Kompetenzen, Interesse, lernmethodisches Können, Persönlichkeitsmerkmale, Umweltfaktoren)
- Lernausgangslage einschätzen, bewerten: Was kann das Kind, was kann es als nächstes lernen?
- Von dieser Einschätzung bei mehreren Kindern auf ein gemeinsames und differenziertes Lernangebot schließen (am gleichen Lerngegenstand)
- Wirkung des Lernangebots feststellen (prozessbegleitend, abschließend)



Leistungsdokumentation hängt unmittelbar mit dem Unterricht zusammen

Individualisierter Unterricht erfordert

- individualisierte Leistungsdokumentation
- persönliche Rückmeldung
- Elterngespräche zur Leistungsinformation

Dafür benötigt man ein System für

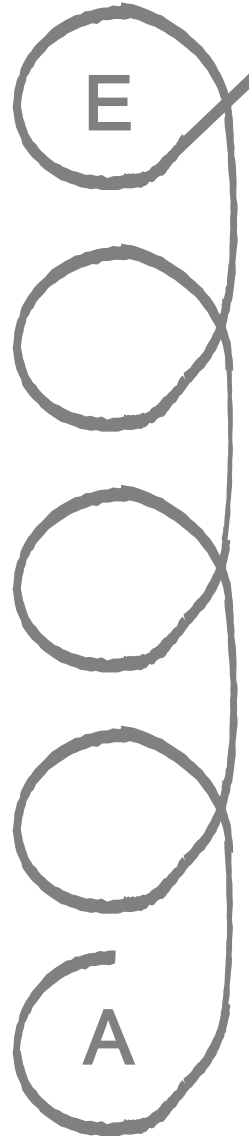
- Beobachtung (dem Lernen der Kinder auf die Spur kommen)
- Protokollierung
- Übersichtliche Zusammenfassung

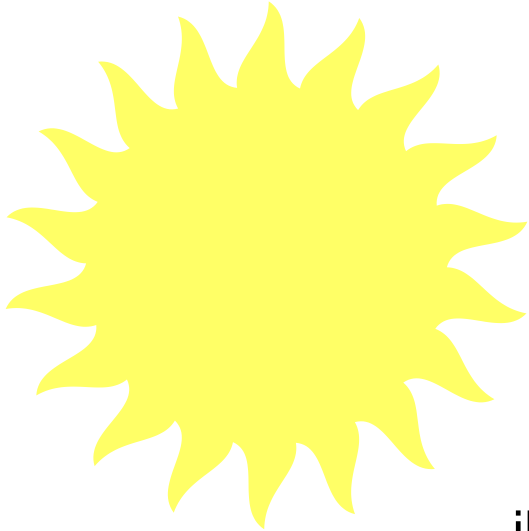
Entdeckte Hauptschwierigkeiten bei der Einführung der Schuleingangsphase

- **Die Verantwortungsgemeinschaft**
Kita – Eltern – Schule
in der Gemeinde
wurde zu wenig gefördert
- **Der Personal-Entwicklungsbedarf**
wurde insbesondere im Bereich des Unterrichtens und
der Diagnostik unterschätzt
- **Der Zeitaufwand für die Reform**
wird in der Regel zu gering veranschlagt
- **Unsystematisches Entwickeln führt
zu Überlastung**

Jede Schule kann die Schuleingangsphase erfolgreich entwickeln!

- Schulische Voraussetzungen prüfen
- Im Erfolgfeld der Schule beginnen
- Unterricht entwickeln
- Eltern und Kindertageseinrichtungen gewinnen
- Zielmodell ausarbeiten: Wo wollen wir hin?
- Weg finden und Arbeitspäckchen packen
- Sich fordern, aber nicht übernehmen
- Kräfte auf das Wesentliche bündeln
- Sich Unterstützung holen





Aber: dazu benötigt die Schule nachhaltige Motivation und Unterstützung

Lehrer/-innen
wachsen mit ihren Aufgaben!

Und sie schöpfen einen Großteil
ihrer Kraft aus dem Lösen dieser Aufgaben.

Um aber durchzuhalten brauchen sie
zusätzlich die gesellschaftliche Wertschätzung
und die Würdigung ihrer Leistung

Weitere Informationen:

www.grundschulpaedagogik.uni-bremen.de/schuleingangsphase

Literaturliste

- Carle, U.; Metzen, H. (2008): Projektentwicklungsbeurteilung zur Unterrichtsqualität der FLEX-Schulen im Land Brandenburg auf der Basis exemplarischer Unterrichtsanalysen. In: Liebers, K.; Prenzel, A.; Bieber, G. (Hrsg.): Die flexible Schuleingangsphase. Evaluationen zur Neugestaltung des Anfangsunterrichts. 1. Aufl. Weinheim: Beltz (Beltz-Bibliothek), S. 97–137
- Carle, U.; Berthold B. (2004): Schuleingangsphase entwickeln – Leistung fördern. Wie 15 Staatliche Grundschulen in Thüringen die flexible, jahrgangsgemischte und integrative Schuleingangsphase eingerichtet haben. Baltmannsweiler: Schneider Hohengehren
- Eccles, J. S., Wigfield, A., & Schiefele, U. (1998). Motivation to Succeed. In W. Damon (Ed.), Handbook of Child Psychology (5 ed., Vol. 3, pp. 1017-1095)
- Ryan, R. M., & Deci, E. L. (2000). Self-determination theory and the facilitation of intrinsic motivation, social development, and well-being. *American Psychologist*, 55, 68-78
- Ryan, R. M. & Connell, J. P. (1998). Perceived locus of causality and internalization: Examining reasons for action in two domains. *Journal of Personality and Social Psychology*, 57(5), pp. 749-761
- Wentzel, K.R., Weinberger, D.A., Ford, M.E. & Feldman, S.S. (1990). Academic achievement in preadolescence: the role of motivational, affective, and self-regulatory processes. *Journal of Applied Developmental Psychology*. 11, 179-193

www.grundschulpaedagogik.uni-bremen.de/schuleingangsphase

Hinweise

Einführung in das Instrument

[Home](#)

[Einführung](#)

[Dimensionen](#)

[Unterstützungs-
elemente](#)

[Mitwirkende](#)

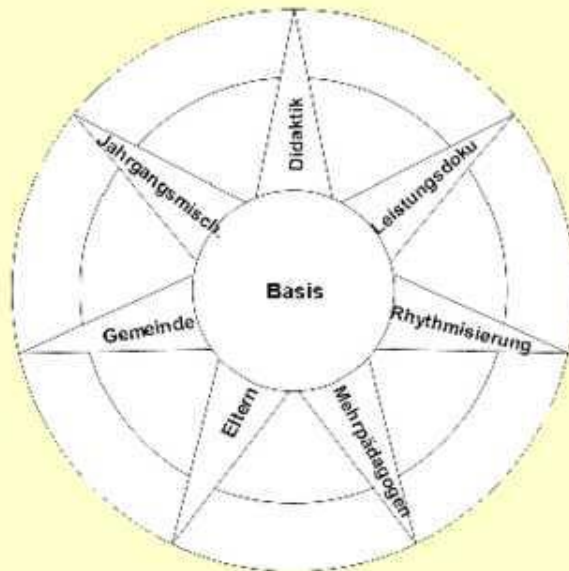
[Literatur](#)

[Impressum](#)

[Copyright](#)

TQSE bedeutet Thüringer Qualitätsinstrumente für die Schuleingangsphase. Das Instrument gliedert sich in zwei Teile:

1. Beschreibung von Dimensionen der Schuleingangsphase



2. Unterstützungselemente für die Entwicklung der Schuleingangsphase

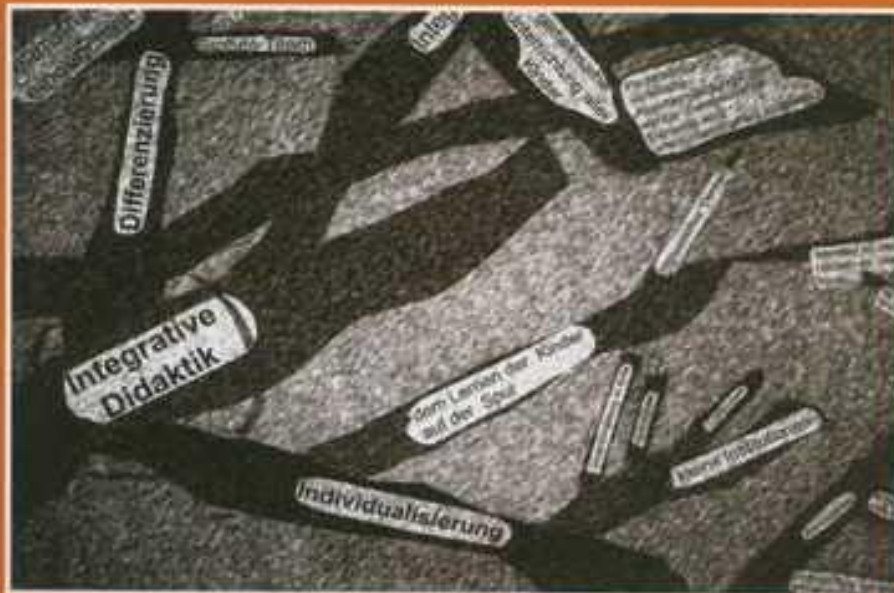
- [Schulentwicklungsberatung – Bestandsaufnahme](#)
- [Beratung der Schulleitung](#)
- Entwicklung von Fortbildungsangeboten (fehlt noch),
- [Wissenstransfer/ Wissensmanagement](#)
- [Netzwerkbildung](#)
- [Qualitätsentwicklung](#)
- Lernen durch Besuchen (fehlt noch)

Die Checkliste wurde nach dem Schulversuch "Veränderte Schuleingangsphase" für das Unterstützungssystem erstellt in Kooperation mit Schulbegleitern, Fortbildern und erfahrenen Lehrerinnen und Lehrern

Im Schulversuch "Veränderte Schuleingangsphase" diente dieser Stern als Orientierung, in welchen Bereichen die Schulen ...

Unterricht entwickeln in der Schuleingangsphase

Grundlagen – Ziele – Anregungen



Schuleingangsphase entwickeln Leistung fördern



Wie 15 Staatliche Grundschulen in Thüringen
die flexible, jahrgangsgemischte und integrative
Schuleingangsphase einrichten



Heike Hahn
Barbara Berthold
(Hrsg.)

Altersmischung als Lernressource

Impulse aus Fachdidaktik und Grundschulpädagogik



Entwicklungslinien und Forschungsbefunde

Dario Ianes (2009): Die besondere Normalität. Inklusion von SchülerInnen mit Behinderung. Reinhardt-Verlag

